

**Freddie Mercury**  
(5. September 1946 bis 24. November 1991)

Freddie Mercury, eigentlich Farrokh Bulsara, wurde am 5. September 1946 auf Sansibar geboren. Schon im Internat, wo er Klavierunterricht erhielt und im Schülerchor sang, bekam er den Spitznamen Freddie, den er sein Leben lang behalten sollte. 1964 floh er mit seinen Eltern und seiner Schwester nach einer Revolution nach London, wo er das Polytechnicum und anschließend von 1966 bis 1969 das Ealing College of Art besuchte, das er mit einem Diplom in Graphikdesign abschloss.

1968 lernte er die Mitglieder der Band „Smile“ kennen – seine späteren Bandkollegen Brian May und Roger Taylor – die er begleitete und beriet. 1969 war er zunächst Sänger bei „Ibex“ (später umbenannt in „Wreckage“), dann bei „Sour Milk Sea“. Nach der Auflösung von Smile gründeten Mercury, May und Taylor im April 1970 Queen, 1971 stieß John Deacon als Bassist dazu. Mercury hatte nicht nur eine außergewöhnliche Bühnenpräsenz, seine Stimme umfasste auch in der Unterhaltungsmusik seltene 3½ Oktaven, die er gekonnt einzusetzen wusste.

Nach einer langjährigen Beziehung zu einer Frau in den 1970er Jahren bekannte er sich schließlich zu seiner Homosexualität. Von 1985 bis 1991 lebte er mit seinem Lebensgefährten Jim Hutton in London, nachdem er einige Jahre in New York und München verbracht hatte.

1985 erschien sein Soloalbum „Mr. Bad Guy“. 1987 erschien die Single des Duets „Barcelona“ mit Montserrat Caballé.

1988 war er zum letzten Mal bei einer Benefizvorstellung live zu hören, ein weiterer öffentlicher Auftritt mit Playback gab Gerüchten Nährboden, dass er schwer erkrankt sei.

1989 erschien „The Miracle“ von Queen. Das Wunder bestand aber nicht in der weiteren Zusammenarbeit der Band, sondern dass Mercury trotz seiner Erkrankung im Studio arbeiten konnte. 1991 folgte „Innuendo“, die Bedeutung des Titels für die einzelnen Songs wurde aber erst nach seinem Tod klar.

1987 war er positiv auf HIV getestet worden, 1991 verdichteten sich die Gerüchte über eine AIDS-Erkrankung, er stritt diese aber ab, nur seine unmittelbare Umgebung war eingeweiht und hielt die Wahrheit geheim. Am 23.11.1991 erfuhr die Öffentlichkeit in einem vorbereiteten Statement von seiner Erkrankung, am nächsten Tag verstarb er an den Folgen einer Lungenentzündung.

Am 20. April 1992 fand in London das Freddie Mercury Tribute Concert for Aids Awareness statt, dessen Einnahmen in den Mercury Phoenix Trust flossen.

Quelle: www.wikipedia.de

Titelbild: TopFoto/picturedesk.com

**Brief der Herausgeber** 5

F. Jockenhövel, Th. Klotz

**Therapie der IPP – Ist das Messer besser?** 6

G. Breuer

**Prävention der erektilen Dysfunktion** 10

J. C. Böck, F. Sommer

**Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung der patientenbezogenen Lebensqualität nach geschlechtsangleichender Operation (Mann-zu-Frau)** 15

S. Brookman-Amisshah, M. May, T. Klotz

**Männer, die beratungsresistenten Gesundheitsidioten?** 19

M. Dinges

**Geschlechtsunterschiede bei der psychopharmakologischen Behandlung psychiatrischer Erkrankungen** 24

A. Bäwert, B. Winklbaaur, V. Metz, G. Fischer

**RUBRIKEN**

**Buchvorstellung** 28

**Pharma-News** 29

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit** 31

**Impressum** 9

**Hinweise für Autoren** 30

**Editorial Board**

**Herausgeber**

Theodor Klotz, Weiden  
Friedrich Jockenhövel, Herne

**Schriftleitung**

Wilhelm Bloch, Köln  
(Grundlagenforschung)  
Uwe Hartmann, Hannover  
(Psychologie)  
Andreas Manseck, Ingolstadt  
(Urologie)  
Robert Schwinger, Weiden  
(Kardiologie)  
Frank Sommer, Hamburg  
(Sportmedizin, Andrologie)  
Matthias Stiehler, Dresden  
(Sozialwissenschaften)  
Manfred Wolfersdorf, Bayreuth  
(Psychiatrie, Psychotherapie)

**Wissenschaftlicher Beirat**

Martin H. Birkhäuser, Bern  
Elmar Brähler, Leipzig  
Moritz Braun, Köln  
Hans-Udo Eickenberg,  
Bielefeld  
Dieter Hauri, Zürich  
Michael J. Mathers,  
Remscheid  
Michael Rauchenwald,  
Wien  
Andreas Schönenberger,  
Scherzingen  
Paul Schramek, Wien  
Dietrich Stauffer, Köln